

Das Kundenmagazin der **dds**

Zoom!

Magazin für moderne Geodaten-Anwendungen



Sonderdruck

Metro Maps

Ein »massentaugliches« Transportmittel für Informationen

Lassen Sie sich vom Begriff nicht irreführen – es geht nicht um Karten des öffentlichen Nahverkehrs, die Londoner Subway oder die Pariser Metro. Hinter Metro Maps steckt ein Werkzeug der Kommunikation, der Erschließung von Informationen für eine breite Nutzerschicht, der Wandlung von Standort-Expertenwissen in unternehmensweit einsetzbare Entscheidungshilfen. Und ein Werkzeug, das zunehmend auch auf die Grid-Struktur setzt, wenn es um die Visualisierung geht.

Die Metro AG ist ein international tätiges Unternehmen im Groß- und Lebensmittelhandel. Mit weltweit mehr als 150.000 Mitarbeitern in 35 Ländern ist es offensichtlich, dass die Verbreitung von Informationen eine große Rolle spielt. Deswegen hat sich seit 2013 mit Unterstützung des IT-Lösungsintegrators Fichtner IT Consulting unter dem Begriff »Metro Maps« ein System etabliert, das mit einer flexiblen und intuitiv zu bedienenden Oberfläche räumliche Informationen auf einfache Weise erschließt – eine Art unternehmensbezogenes Google Maps. Dadurch können die Mitarbeiter der METRO zum Beispiel einfach und schnell sämtliche METRO-Cash-&-Carry-Märkte finden.



Die Unterstützung bei der Planung von Dienstreisen ist nur eines der Module, welche die Web-GIS-Lösung Metro Maps für das Unternehmen so interessant machen.

»Ich vergleiche das gerne mit einem Stadtplan«, erläutert Michael Meinecke, verantwortlich für die Entwicklung der Metro Maps bei der Metro AG. »Früher war die von Kartographen erstellte gedruckte Karte Voraussetzung für eine Orientierung, inzwischen hat sich der schnelle und einfache Überblick in Bing Maps oder Google Maps zum Standard entwickelt. Und während der GIS-Spezialist früher seine Fachkarten erstellt und als PDF einzeln verteilt hat, können diese Aussagen heute schnell und unkompliziert in Metro Maps visualisiert und interpretiert werden.« Um dann aber ergänzend hinzuzufügen, dass die Nutzung von Metro Maps mit mehr als 17.000 Mitarbeitern über die letzten 5 Jahre weltweit schon eine große Verbreitung gefunden hat, das Potenzial aber noch lange nicht ausgeschöpft ist.

Stets aktuelle Reports ersetzen das PDF

Ein Beispiel dafür ist die Arbeit von »Real«, einer der Vertriebslinien der Metro AG. Über die Auswertung der Payback-Kunden erhält Real die aggregierten Werte aller erfassten Umsätze – früher auf PLZ-Basis, seit drei Jahren umgesetzt auf die Grid-Struktur (dazu später mehr). Die weiteren Auswertungen erfolgen derzeit noch mit MapInfo, also einem Geo-Spezialwerkzeug, dessen Ergebnisse nur mit daraus erzeugten PDF-Dokumenten verbreitet werden können. »Wobei wir bei einer Kerneigenschaft von Metro Maps sind«, fährt Michael Meinecke fort. »Unser System ist hochgradig modular aufgebaut, das heißt, dass wir für die unterschiedlichsten Aufgabenstellungen Module entwickeln können, die auf die speziellen Anforderungen der Abteilungen zugeschnitten sind.« Eben zum Beispiel die Darstellung von Payback-Daten und die Überlagerung mit weiteren Informationen, die dann quasi in Echtzeit vom Geschäftsleiter visualisiert werden können.

Es ist diese Direktheit, dieses Wissen darum, dass die gezeigten Daten immer dem letzten Stand entsprechen, die eine der großen Stärken von Systemen wie Metro Maps ausmachen. Und die zielgerichteten, auf spezielle Anforderungen ausgelegten Module:

- Das Importmodul ermöglicht jedem User, Daten hochzuladen, thematisch zu vi-



Metro Maps hilft, einmal im Unternehmen erfasstes Wissen durch die räumliche Zuordnung von Dokumenten dauerhaft allen zugänglich zu machen.

sualisieren und mit anderen schnell und unkompliziert zu teilen.

- Die Visualisierung und Analyse von Marktpotenzialen und -anteilen für unterschiedliche Kundenbranchen ermöglicht den Kundenmanagern von Metro Cash&Carry Deutschland im Unternehmen, für z. B. Restaurants das Marktpotenzial und den im Geschäftsjahr erlösten Umsatz zu visualisieren, mit Vorjahreswerten zu vergleichen und weitere Auswertungen und Planungen zu fahren.
- Die Planung von Dienstreisen wird durch ein Reiseplanungsmodul erleichtert, das mit einer Schnittstelle zum kooperierenden Hotelportal HRS den Buchungsprozess erleichtert und weitere reiserelevante Informationen zur Verfügung stellt.
- Der Bedarf an tagesaktuellen Auswertungen und Reports wird durch ein Modul bedient, das mit vorbereiteten Kartendarstellungen zahlreiche Analysen und Kartenexporte auf Basis aktueller Daten erlaubt.

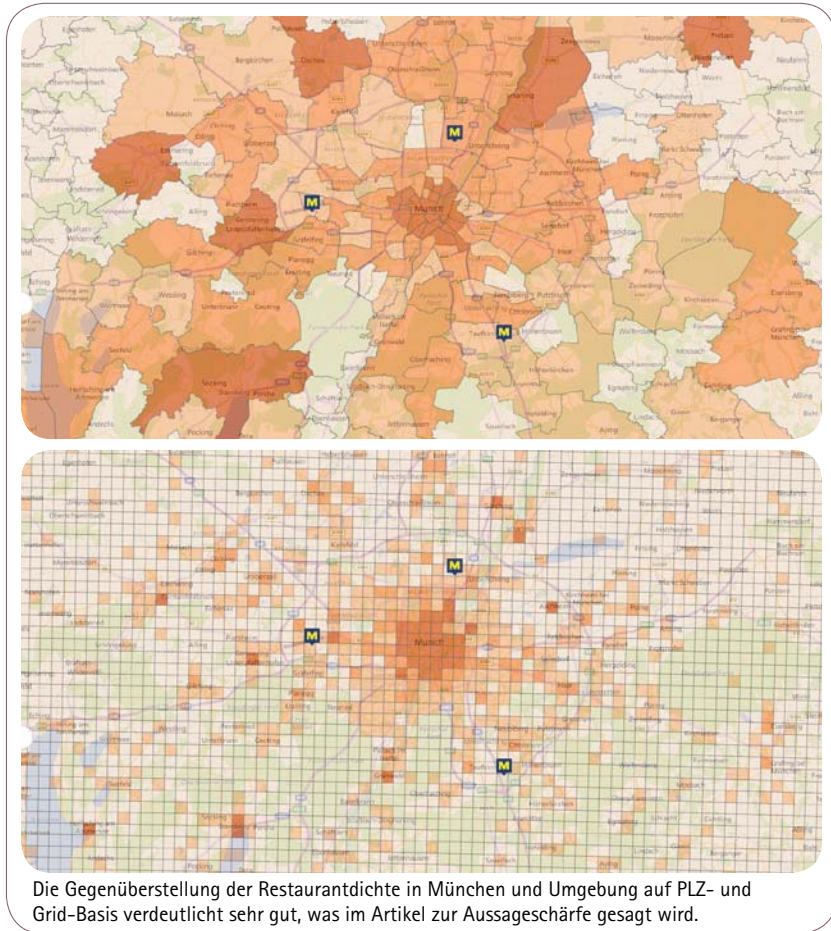
Schnittstelle zwischen Fachabteilungen und Mitarbeitern

Der Hauptnutzen des Systems steckt in der Visualisierung. So sind beispielsweise mehr als 220.000 Mitbewerber erfasst, und über die Visualisierung des eigenen Standortes, über Umkreisanalysen oder auch die einfache Einbindung eigener Daten gewinnt der Anwender über die räumliche Sicht schnell wertvolle Informationen. Und das direkt und unmittelbar, ohne die Notwendigkeit, die Kapazitäten von Fachabteilungen zu beanspruchen.

»Und es hilft, einmal im Unternehmen erfasstes Wissen dauerhaft allen zugänglich zu machen«, ergänzt Michael Meinecke. »In Metro Maps sind unter anderem die Mitbewerber von Cash&Carry erfasst. Ergänzende eigene Erhebungen durch die Metro Märkte wurden implementiert und stehen jetzt allen mit einem Klick jederzeit zur Verfügung«

PLZ oder Grid?

Ursprünglich waren die NUTS-Ebenen, Gemeindegrenzen oder Postleitzahlgebiete die Hauptbezugsgeometrie für die



Die Gegenüberstellung der Restaurantdichte in München und Umgebung auf PLZ- und Grid-Basis verdeutlicht sehr gut, was im Artikel zur Aussageschärfe gesagt wird.

Darstellung verschiedener statistischer Auswertungen. Seit drei Jahren wird diese Geometrie zunehmend von einer von Metro auf Basis der von der EU entwickelten Inspire-Grid-Systematik abgelöst. Dabei geht es nicht nur um den konstanten, auch über lange Zeitreihen stabilen räumlichen Standard, auch die Ergebnisdarstellung ist in vielen Fällen weitaus plausibler. Wie die beiden Abbildungen der Restaurantdichte in München und Umgebung eindrucksvoll belegen:

- In der PLZ-Darstellung werden größere Flächen gegenüber den kleineren bevorteilt. So erhalten z. B. Gebiete wie Starnberg oder Ismaning gegenüber München ein enormes Gewicht und verwässern die eigentliche räumliche Aussage.
- Die Grid-Struktur spiegelt dagegen die tatsächliche Verteilung sehr viel plausibler wider und ermöglicht damit auch visuell eine realistischere Aussage.

Das trifft natürlich auch für andere Aussagen zu: Umsatzsteigerungen oder -rückgänge sind mit einer Grid-Struktur für das

Auge sehr viel schneller erkennbar und präziser verortbar.

Aber auch hier ist der Prozess noch nicht abgeschlossen. Die GIS-Abteilungen setzen Grid als Bezugsgeometrie bereits sehr umfangreich bei ihren Spezialanalysen ein, der Sprung in die Darstellungen in Metro Maps ist noch etwas zögerlich. »Wir planen im Rahmen der Geocodierung eine direkte Verzahnung zwischen Geokoordinate und Grid ID einzuführen«, schließt Michael Meinecke. »Aber wir sind ein großes Unternehmen, und solche weitreichenden Eingriffe benötigen einfach Zeit.«

Er ist jedoch überzeugt, mit diesem Schritt die richtige Wahl für noch mehr Transparenz, interne Vernetzung und noch bessere Informationsvermittlung getroffen zu haben. Denn davon lebt auch Metro Maps: Je mehr Anwender diese Plattform nutzen und den Mehrwert erkennen, desto mehr Ideen werden zurückfließen und zu einer weiteren Verbreitung des Systems beitragen. Und das ist es, was Herrn Meinecke eigentlich am Herzen liegt. ●●●